

# Viaggio in Italia / Reise(n) nach Italien

Beim Thema „Italienreisen“ denkt man sofort an Goethes Italienische Reise (1786–1788), die der deutsche Dichturfürst 15 Jahre später in Form eines stark idealisierten Tagebuches zu Papier brachte. Die darin beschriebenen Städte und Landschaften wurden mit einem Schlag zu Sehenswürdigkeiten der Deutschen. Von nun an war die Italienreise fester Bestandteil im Bildungsgang junger Bürgersöhne und -töchter, und noch die organisierten Busreisen im Nachkriegsdeutschland der 1950er Jahre folgten dem mythischen Lockruf vom „Land, wo die Zitronen blühen“. Die Zitronen blühen immer noch, aber aus dem Blickwinkel aktueller Italienforschung ergeben sich ganz anders geartete Perspektiven auf das Land südlich der Alpen. Das zeigen acht Kurzvorträge von Mitgliedern des IAK Italien, die verschiedenen Städten und Regionen gewidmet sind und aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen ein spannungsvolles Bild der Apenninhalbinsel entstehen lassen.

## Veranstalter:

Interdisziplinärer Arbeitskreis (IAK) Italien

## Moderation:

**Dr. Christiane Conrad von Heydendorff**

Romanisches Seminar der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Dr. Kai-Michael Sprenger**

Institut für Geschichtliche Landeskunde  
an der Universität Mainz (IGL)



[www.night-of-the-profs.uni-mainz.de](http://www.night-of-the-profs.uni-mainz.de)

# NIGHT<sub>of the</sub> PROFS

der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Eintritt frei

## Viaggio in Italia / Reise(n) nach Italien

**6. Mai 2018** 18 – 22 Uhr  
Staatstheater Mainz, Großes Haus



JG|U

## IM ÜBERBLICK



**18:00-18:30 Uhr**

Prof. Dr. Sylvia Thiele

**Übern Brenner – und dann links raus**

**18:30-19:00 Uhr**

Prof. Dr. Antje Lobin

**Lingua e musica: Ein Streifzug durch Mailand  
von Verdi bis Enzo Jannacci**

**19:00-19:30 Uhr**

Prof. Dr. Matthias Schnettger

**Wie macht man eine Republik zum König?  
Genua in den 1630er Jahren**

**19:30-20:00 Uhr**

Prof. Dr. Christine Walde

**Tivoli – ein Arkadien vor den Toren Roms**

**20:00-20:30 Uhr**

Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra

**Streit im Allerheiligsten: Die Kapelle des  
Heiligen Januarius in Neapel und sein Schatz**

**20:30-21:00 Uhr**

Prof. Dr. Michael Matheus

**Clash of Cultures?  
Christen und Muslime in der Capitanata**

**21:00-21:30 Uhr**

Prof. Dr. Andreas Gipper

**Das italienische Risorgimento in der Deutungskrise.  
Geschichtsrevisionismen in populären Medien**

**21:30-22:00 Uhr**

Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Prof. Elisabeth Scholl,  
Prof. Felix Koch, Markus Stein

**An den Rand der Ekstase: Komponierte Stegreif-  
dichtung in der römischen Arcadia zur Händelzeit**

AUSSENSEITE: Erich Fries Gemälde: bpk | Bayerische Staatsgemäldesammlungen | Mosaik: © Luigi Nicosi – shutterstock.com | Zitronen: © Valerij Volkov – shutterstock.com  
INNENSEITE: Mosaik: © Juraj Kovac – shutterstock.com

Fassade der Kathedrale von Palermo: © Ilkay – shutterstock.com | Vespa: © Warrut Prathaksthor – shutterstock.com



# PROGRAMM

## 18:00-18:30 Uhr

Prof. Dr. Sylvia Thiele | Romanisches Seminar

### Übern Brenner – und dann links raus

Geographen schütteln sich vermutlich, lesen oder hören sie mit „Übern Brenner – und dann links raus“ die sprachliche Form zur Verortung des zwei- und dreisprachigen Gebiets im Nordosten Italiens. Im Mittelpunkt des Vortrags steht dieser Teil der Rätomana, der erreicht wird, wenn man den Brenner in südlicher Richtung befährt und auf Höhe von Bressanone/Brixen Talschafoten linker Hand ansteuert. Der Plurilinguismus ihrer Bewohnerinnen und Bewohner wird bildungspolitisch seit Jahrzehnten eingefordert sowie institutionell beispielhaft umgesetzt und täglich gelebt. Der Vortrag lädt ein, das gesellschaftliche und kulturelle Umfeld für das mehrsprachige Universitäts-, Schul- und somit Unterrichtsmodell kennenzulernen – als mögliche Referenz für didaktisch-methodische Überlegungen mehrsprachiger Seminare und Klassenzimmer in Deutschland und Europa.

## 18:30-19:00 Uhr

Prof. Dr. Antje Lobin | Romanisches Seminar

### Lingua e musica: Ein Streifzug durch Mailand von Verdi bis Enzo Jannacci

Der Vortrag nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch das musikalische Mailand. Von der Oper, insbesondere den Libretti von Giuseppe Verdi, über die Mailänder *café-chantants* bis hin zu den *cantautori* der Mailänder Schule wie Giorgio Gaber und Enzo Jannacci werden sprachwissenschaftliche Zugänge der Erforschung gesungener Sprache vorgestellt. Über die Strukturmerkmale hinaus, die die Singbarkeit des Italienischen begünstigen, bieten sich die unterschiedlichen Gattungen ebenso für eine sprachsystematische Analyse (z.B. die Wortfeldanalyse oder spezifische syntaktische Strukturen) wie auch für varietätenlinguistische Ansätze an, z.B. das gehobene Register in den Opernlibretti Verdis oder der Einsatz des Mailänder Dialekts bei Enzo Jannacci.

## 19:00-19:30 Uhr

Prof. Dr. Matthias Schnettger | Historisches Seminar

### Wie macht man eine Republik zum König? Genua in den 1630er Jahren

Die politische Ordnung des frühneuzeitlichen Europa lässt sich als eine Fürstengesellschaft beschreiben. Um sich in dieser illustren Gesellschaft zu behaupten, mussten auch Republiken zu den Mitteln fürstlicher Repräsentation greifen. Ja, wenn sie in der ersten Liga der europäischen Souveräne mitspielen wollten, mussten sie sich königlich geben. Der Vortrag zeigt, wie die Republik Genua versuchte, sich eine königliche Würde beizulegen, und welche Schwierigkeiten sich diesem Vorhaben in den Weg stellten. Am Ende gab es in Genua zwar königliche Krönungen, einen königlichen Palast und ein königliches Zeremoniell – aber eben keinen König! Dementsprechend kühl begegneten die „echten“ Monarchen den genuesischen Bemühungen um Gleichrangigkeit.

## 19:30-20:00 Uhr

Prof. Dr. Christine Walde | Klassische Philologie

### Tivoli – ein Arkadien vor den Toren Roms

Tivoli – das antike Tibur – ist eine kleine, uralte Stadt in Sichtweite zum Caput mundi, verbunden mit dieser durch die Via Tiburtina und fast über Jahrtausende Roms wichtigster Lieferant für Travertin, Wein und Öl. Schon das antike Tibur war eine Stadt der Mirabilien mit luftigen Villen, großartigen Palastanlagen und Tempeln, in der nicht nur bedeutende Staatsmänner wie Caesar, Marc Anton und die Kaiser Augustus und Hadrian Erholung suchten, unter ihren Bewunderern waren auch die berühmtesten Dichter, Horaz, Vergil, Catull und Statius. Was jedoch die Eigenart und Faszination dieses Ortes des Otium und der Villeggiatura ausmacht, ist das Wasser in seinen vielfältigen Erscheinungsformen: das Wasserorakel der Göttin Albunea, die Wasserfälle des Anio, die vier Aquädukte, die Heil- und Thermalquellen von Aquae Albulae und nicht zuletzt die Wasserspiele der Villa d'Este. Der Vortrag lädt ein zu einem Spaziergang durch das historische, gespiegelte und das imaginäre Tibur/Tivoli.

## 20:00-20:30 Uhr

Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra | Kunstgeschichte

### Streit im Allerheiligsten: Die Kapelle des Heiligen Januarius in Neapel und sein Schatz

Gründe nach Neapel zu reisen gab und gibt es viele. Die Amerikanerin (gespielt von Senta Berger) im Film „Unser Boss ist eine Dame“ aus dem Jahr 1966 führt bei ihrer Reise nach Neapel nichts Gutes im Schilde, wenn sie den Schatz des heiligen Stadtpatrons Januarius in der gleichnamigen Kapelle aufsucht. Schon zur Entstehungszeit im frühen 17. Jahrhundert war die Kapelle ein Ort heftiger Auseinandersetzungen zwischen zugereisten und heimischen Künstlern. Dabei ging es um den Zuschlag für die zahlreichen Altarbilder und Fresken. Der Vortrag wird zeigen, dass hier auch künstlerische Positionen ausgefochten wurden, die über reine Verdienstmöglichkeiten weit hinausreichten.

## 20:30-21:00 Uhr

Prof. Dr. Michael Matheus | Historisches Seminar

### Clash of Cultures? Christen und Muslime in der Capitanata

Der Stauferkaiser Friedrich II. ließ aus Sizilien mehrere tausend muslimische Sarazenen nach Nordapulien deportieren. Noch in jüngsten Darstellungen dominiert die Auffassung, Friedrich II., der lange als Symbol umfassender deutscher Machtansprüche in Europa galt, habe die Muslime als Garnison im Kastell der Stadt Lucera im nördlichen Apulien, in der Capitanata, von der christlichen Umgebung separiert. Am Beispiel des nahe gelegenen in byzantinischer Zeit gegründeten Bischofssitzes Tertiveri zeigen die Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojektes, dass solche Deutungen zu revidieren sind. Tertiveri wurde am Ende des 13. Jahrhunderts in eine sarazenische Adelsresidenz transformiert. Im einleitenden Vortrag sowie in einem von der Gerda Henkel Stiftung produzierten Film werden die Forschungsergebnisse vorgestellt.

## 21:00-21:30 Uhr

Prof. Dr. Andreas Gipper | Französische und Italienische Sprache und Kultur

### Das italienische Risorgimento in der Deutungskrise. Geschichtsrevisionismen in populären Medien

Nationale Gründungsmythen haben oftmals ein langes Leben und widerstehen in vielen Fällen erfolgreich historischen Infragestellungen. Die historische Meistererzählung von der Gründung des italienischen Nationalstaates, der für die Bewohner Südtaliens die Befreiung vom Joch der reaktionären Bourbonenherrschaft und den Aufbruch in einer besseren Moderne bedeutet habe, wird aber immer öfter und immer offener, nicht zuletzt in den populären Medien, in Frage gestellt. Das Phänomen ist mittlerweile so virulent, dass selbst renommierte Historiker von Italien als einem Staat ohne Nation sprechen. Diese Entwicklung soll mit ihren sozialen, politischen und ökonomischen Implikationen anhand einiger Beispiele aus Film, Fernsehen, Comic und populärer Musik vorgestellt werden.

## 21:30-22:00 Uhr

Prof. Dr. Klaus Pietschmann | Musikwissenschaft

Prof. Elisabeth Scholl (Sopran), Prof. Felix Koch (Violoncello) und Markus Stein (Cembalo) | Hochschule für Musik

### An den Rand der Ekstase: Komponierte Stegreifdichtung in der römischen Arcadia zur Händelzeit

Zwar waren die regelmäßigen Zusammenkünfte der römischen Accademia dell'Arcadia im frühen 18. Jahrhundert vor allem der Dichtkunst gewidmet, allerdings spielten dabei oft auch musikalische Elemente eine zentrale Rolle. Eine besondere Form des künstlerischen Wettstreits, der die Anwesenden in besonderem Maße fesselte, waren improvisierte und spontan vertonte Kantatentexte. Der Vortrag lässt diese besondere Form musikalisch-literarischer Salonkultur lebendig werden und führt Beispiele vor, die dieser ungewöhnlichen, höchst elaborierten Improvisationskultur entstammen dürften.